

Werner / Benjamin Wolff

geboren am 27. Juli 1923 in Emden

damalige Adresse: Kleine Faldernstraße 8

Todesdatum: 27.05.1996

Todesort: Nir Etzion Israel



Werner Wolff war der älteste Sohn des Bäckermeisters Louis Wolff und seiner Frau Betti, geborene Weinberg. Er besuchte 8 Jahre lang die jüdische Volksschule in Emden und half schon als Kind in der Bäckerei seines Vaters mit. Bis 1938 erlebte Werner Wolff eine behütete Kindheit, wenngleich die wirtschaftliche Situation der Familie nach 1933 sich stetig verschlechterte.

Während der Reichspogromnacht am 9./10. November 1938 wurden er, sein jüngerer Bruder Hans und seine Mutter Betti in die Neutorschule getrieben, wo sie angesichts der Erniedrigungen und der Gewalt traumatische Stunden erlebten. Am nächsten Morgen durften sie die Schule wieder verlassen und kehrten zu der inzwischen demolierten Bäckerei zurück.

Die Eltern suchten nach der Pogromnacht nach Wegen zur Rettung der Kinder. Werner Wolff folgte seinem Bruder Günther nach Gehringsdorf bei Fulda, wo sie sich auf die Auswanderung vorbereiteten. Kurz vor Beginn des Zweiten Weltkrieges konnte er von Emden über Berlin und Triest nach Palästina auswandern. Sein Vater begleitete ihn bis Berlin, und an jenem Augusttag 1939 sollte es das letzte Mal sein, dass sich Vater und Sohn sahen.

In Tel Aviv wurde Werner Wolff vom Rabbi Blum empfangen. Bis 1941 besuchte er eine Landwirtschaftsschule. Inzwischen hatte er den Vornamen „Benjamin“ angenommen. Nach 1941 lebte er mit Freunden in einem Kibbuz. Hier lernte er seine Frau Batja kennen. Mit seiner Familie baute er eine Existenz in Nir Etzion auf.

1988 besuchte Benjamin Wolff seine Vaterstadt mit einer Gruppe ausgewanderter Emdener Juden.



Dr. Rolf Uphoff

Opfergruppe: Rassisch und religiös Verfolgte

Quellen: Stadtarchiv Emden: Melderegister, Standesamtsregister; Interview mit B. Wolff in: M. Claudi, Die wir verloren haben, 1988

Patenschaft: anonymer Spender

Verlegeort: Neutorstraße 1

Verlegetermin: 30.04.2015